

ROBERT ROSENTHAL

VOM
NIMMER-GEIST
ZUM
IMMER-GEIST

WERDE ANDEREN GEISTES
UND EMPFANGE WUNDER

Nach den Prinzipien von *Ein Kurs in Wundern*®

The logo for AMRA features the letters 'AMRA' in a stylized, orange, serif font. Above the letters is a thin, curved line that arches over the 'M' and 'R'. Below the letters is a thin, horizontal line.



ROBERT ROSENTHAL

VOM
NIMMER-GEIST
ZUM
IMMER-GEIST

WERDE ANDEREN GEISTES
UND EMPFANGE WUNDER

Nach den Prinzipien von *Ein Kurs in Wundern*®

Aus dem Amerikanischen
von Jorinde Reznikoff

The logo for AMRA features the letters 'AMRA' in a serif font, with a thin horizontal line above the letters and a thin horizontal line below the letters.

Besuchen Sie unseren Shop:
www.AmraVerlag.de

*Ihre 80-Minuten-Gratis-CD erwartet Sie.
Unser Geschenk an Sie ... einfach anfordern!*

Amerikanische Originalausgabe:
*From Never-Mind to Ever-Mind.
Transforming the Self to Embrace Miracles
The Principles of A Course in Miracles®*

Deutsche Erstausgabe im AMRA Verlag
Auf der Reitbahn 8, D-63452 Hanau
Hotline: + 49 (0) 61 81 - 18 93 92
Service: Info@AmraVerlag.de

Herausgeber & Lektor	Michael Nagula
Einbandgestaltung	Guter Punkt
Layout & Satz	Birgit Letsch
Druck	CPI books GmbH

Copyright © 2019 by Robert S. Rosenthal, MD
Originally published by Gildan Media LLC,
aka G&D Media; www.GanDmedia.com.
German Rights © 2022 by AMRA Verlag

ISBN Printausgabe 978-3-95447-531-5
ISBN eBook-Version 978-3-95447-532-2

Cover und Frontispiz entstanden unter Verwendung des
GettyImages-Bildes 1160356351 © cerber82/iStock.

In der deutschen Übersetzung wurden Zitate und
sinngemäße Wiedergaben entnommen den im Greuthof

Verlag erschienenen Werken *Ein Kurs in Wundern*[®] © 1994, 2008 und *Die Ergänzungen zu Ein Kurs in Wundern*[®] © 1995, 2001. Nähere Informationen unter www.greuthof.de. Originalausgabe *A Course in Miracles*[®]: Foundation for Inner Peace, www.acim.org. *Ein Kurs in Wundern*[®], *EKIW*[®], *A Course in Miracles*[®] und *ACIM*[®] sind als Marken eingetragen. Die in diesem Buch vorgestellten Gedanken stellen die persönliche Meinung und Interpretation sowie das persönliche Verständnis des Autors dar und nicht die der Rechteinhaber von *Ein Kurs in Wundern*[®].

Alle Rechte der Verbreitung vorbehalten, auch durch Funk, Fernsehen und sonstige Kommunikationsmittel, fotomechanische oder vertonte Wiedergabe sowie des auszugsweisen Nachdrucks. Im Text enthaltene externe Links konnten vom Verlag nur bis zum Zeitpunkt der Buchveröffentlichung eingesehen werden. Auf spätere Veränderungen hat der Verlag keinerlei Einfluss. Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

**Für meine Mutter Vivian Greenberg,
deren bedingungslose Liebe
und Unterstützung mir erlaubte,
die Person zu werden, die ich bin, und die
die Messlatte als erste veröffentlichte Autorin
in der Familie hochgelegt hat.
Danke, Mom, für deine Weisheit, deine Wärme,
deine Empathie und all das,
was du so vielen geschenkt hast.
Ich kann nicht in Worte fassen,
wie dankbar ich bin. Fürwahr.**

... und ...

**Für Judy Skutch Whitson, Mutter in einem
anderen Sinn,
die mich in *Ein Kurs in Wundern*[®] einführte
und mit verblüffender Genauigkeit
zu jenen spirituellen Erfahrungen und
Gelegenheiten hinführte,
die mich in meinem Leben formen sollten.
Ich bin dankbar,
mich dir auf dieser distanzlosen Reise
anzuschließen -
zu einem Ziel hin, das sich nie geändert hat.**

Inhalt

Einleitung

Das Spiel ums Glück
Glückssuche - Wahrheitsfindung
Die Wahrheit bist du selbst

1 Du bist, was du suchst - du suchst, was du bist

Wegeleuchten ins Nirgendwo
Wissenschaft
Religion
Philosophie
Werdet wie die Kinder
Zur Frage »Wer bist du?«
Bist du das, woran du dich erinnerst?
Cleos Erinnerungen
Das Selbst ausstaffieren: Rollen und Werte
Werte
Rollen
Nimmer-Geist
Immer-Geist

2 Glauben ist Sehen

Wenn der Kontext fehlt
Die Fallstricke der Wahrnehmung
Die Vergangenheit als Kontext
Netzwerke und Erkennen
Wahrnehmung: zerstückelt und zerschnitten
Makros dekonstruieren
Die Gegenwart finden
Die Wahrnehmung verändern
Die Fallstricke des Urteilens
Der letztgültige Kontext
Hinter den Spiegeln
Übungen
Erste Übung: Kontextwechsel
Zweite Übung: Die Fesseln der Wahrnehmung lösen

3 Mit dem Immer-Geist in Berührung kommen: Der perfekte Augenblick

Ein perfekter Augenblick
Schlüsselemente des perfekten Augenblicks
In perfekte Augenblicke hineinstolpern
Den perfekten Augenblick verlieren
Schau: Das Einssein in Allem erblicken
Übungen

4 Der Ruf der Ganzheit

Was uns die Gänse lehren
Im Ganzen oder in Teilen
Sekten und Stämme

Die Kraft eines gemeinsamen Ziels
Die Erfahrung von Gruppenbewusstsein
Zerfall und Aufbau: Entropie versus Leben
Rebellion im Himmel
Unbeständigkeit und Konkurrenz
Auf der Suche nach der allumfassenden Gruppe
Konkurrenzlose Gemeinschaft
Vorgeschmack auf den Himmel
Übungen
Erste Übung
Zweite Übung

5 Kartoffelköpfe, Alter-Persönlichkeiten und Edelsteine: Das zerbrochene Selbst flicken

Kartoffelköpfe
Ein Modell für das zersplitterte Selbst
Alter-Persönlichkeiten als Selbst-Modelle
Der Weg zur Heilung
Trennung heilen - den Immer-Geist erinnern
Integrierter Geist
Die bindende Kraft
Der zersplitterte Edelstein
Übung

6 Ganzheit in Aktion: »Wunder sind natürlich«

Wie kannst du davon profitieren?
Bergführer
Ursache und Wirkung

Mit dem Heiligen Geist den Wahrnehmungsschalter
umlegen

Die Kraft der Kapitulation

Die Genese von Wundern

Ein besserer Weg

Keine Rangordnung der Schwierigkeit

Das Ego schlägt zurück

Ganz gewöhnliche Wunder

Wunder als Fortschrittsmarker

Alle für Eins, Eins für alle

Spiele, die Egos gerne spielen

Danksagungen

Über den Autor

Zum Buch

Quellenangaben

Register

Stimmen zum Buch

***Der Autor gibt hier keine medizinischen
Ratschläge
und verordnet auch keinerlei Techniken
zur Behandlung physischer, emotionaler oder
medizinischer
Probleme. Die Absicht des Autors ist einzig
und allein,
Informationen allgemeiner Natur zu liefern,
die Ihnen bei Ihrer spirituellen Suche nach
spirituellem
Wohlbefinden helfen können. Für den Fall,
dass Sie in irgendeiner Form von den
Informationen
und Praktiken in diesem Buch Gebrauch
machen sollten,
übernehmen Autor und Verleger keine
Verantwortung
für Handlungen oder Schäden, die aus dem
Gebrauch
der hier vorliegenden Informationen
hervorgehen sollten.
Trotz aller Vorsicht und Sorgsamkeit, die der
Autor hat
walten lassen, übernimmt dieser
keine Verantwortung für Irrtümer oder
Auslassungen.***

***Die Namen sowie gewisse biografische Details
der Personen,
deren Geschichten in diesem Buch
auftauchen,
wurden aus Vertrauensgründen und zum***

***Schutz
der Privatsphäre geändert.***

Einleitung

Über *Ein Kurs in Wundern*[®] zu schreiben ist weder ein leichtes noch ein gradliniges Vorhaben. Möglicherweise gibt es kein spirituelles System, das darzulegen und zu erklären eine größere Herausforderung bedeutet. Der Grund dafür ist, dass der Kurs seinem Wesen nach einfach, unser Widerstand dagegen, seine Botschaft zu hören, aber vehement ist.

Die Kernlehre von *Ein Kurs in Wundern*[®] lässt sich in drei kurzen Zeilen aus seiner Einleitung zusammenfassen:

Nichts Wirkliches kann bedroht werden.

Nichts Unwirkliches existiert.

*Hierin liegt der Frieden Gottes.*¹

Der Rest des Kurses - die 1.320 Seiten, die *Textbuch*, *Übungsbuch* und *Handbuch für Lehrer* (in der deutschen Übersetzung) zusammen ergeben - führt diesen einen zentralen Gedanken genauer aus, indem er über vielgestaltige Wege immer wieder auf ihn zurückkommt und neu und unterschiedlich erscheinende Kontexte aufgreift, um dem Schüler zu helfen, ihn zu verstehen und auf sein Leben anzuwenden.

Der Kurs ist holografisch angelegt, und ich meine diesen Begriff nicht nur metaphorisch. Wie auf einer holografischen Fotografie jeder noch so kleine Ausschnitt

aus dem ursprünglichen Bild das gesamte Bild enthält, taucht im Kurs der Kerngedanke nicht nur in jedem Kapitel und jeder Lektion wieder auf, sondern sehr oft auch in jedem Absatz oder sogar einzelnen Formulierungen. Daher sind beim Schreiben über den Kurs Wiederholungen und kreisende Ansätze unvermeidlich. Doch ist das Wiederholen nicht ein Herzstück aller Lernprozesse? Sollten dich diese drei Zeilen aus der Kurseinleitung ins Straucheln gebracht haben, hast du wahrscheinlich ihre tiefe Wahrheit erkannt, sie vielleicht in deinem sozialen Netzwerk gepostet und an deine Freunde weitergegeben. Einen *Lernprozess* aber hätten sie noch nicht ausgelöst. *Ein Kurs in Wundern*[®] bringt uns dazu, genau an einem solchen Prozess dranzubleiben, indem er viele Variationen des einen zentralen Themas anbietet. Darin liegen seine Kunst und seine Kraft. Er langweilt uns nicht. Wir gewöhnen uns nicht an ihn. Jede Einsicht erreicht uns, als wäre sie frisch und neu. Und das Ergebnis davon ist, dass wir *fürwahr* lernen.



Vom Nimmer-Geist zum Immer-Geist ist das erste Buch in einer Reihe, mit der ich dazu beitragen möchte, die Grundlagen von *Ein Kurs in Wundern*[®] einer breiten Leserschaft nahezubringen: jenen, die davon gehört haben, aber seine Lehren noch nicht kennen; denjenigen, die sich schon einmal drangemacht und wieder aufgegeben haben, weil seine Sprache zu schwierig oder seine Verwendung christlicher Terminologie zu abschreckend erschien; und jenen, die ihn bereits studieren, aber nach einem tieferen Verständnis auf der Suche sind oder einem einfacheren Weg, seine Ideen Familie und Freunden zu vermitteln. Meines Erachtens hat das vorliegende Buch jeder dieser drei Gruppen Bedeutsames zu bieten. Gleichwohl mögen

neuen Schülern manche Konzepte radikal und schwer annehmbar erscheinen, während mir Kursveteranen vielleicht vorwerfen werden, ich würde über das, was sie als Schlüssellehren erachten, rasch hinweg- oder diese sogar ganz übergehen. Sie erinnere ich daran, dass dieses Buch nur das erste in einer langen Reihe darstellt, und bitte sie um Geduld.

Zuallererst wurde *Ein Kurs in Wundern*[®] 1975 als formloses Paperback in vier Bänden veröffentlicht, ein Jahr später folgte eine herkömmliche Hardcover-Ausgabe in drei Bänden. Während ich das hier schreibe, sind über drei Millionen Exemplare verkauft worden, mehrheitlich auf Englisch, darunter aber etwa eine Million in den siebenundzwanzig Übersetzungen, die bisher erschienen sind. Mehr als vierhundert gedruckte Bücher wurden über den Kurs verfasst. Die meisten setzen einiges Kurswissen auf Seiten des Lesers voraus. Manche zitieren reichlich aus dem Kurs und versuchen dabei, seine Lehren in eigene Worte zu fassen. Andere wiederum versuchen, den Kurs zu vereinfachen und seine Grundlehren herauszudestillieren, allerdings auf die Gefahr hin, wichtige Ansätze zu übersehen. Und dann gibt es noch ein paar wenige, die den Leser durch Text- und Übungsbuch führen, indem sie jeden einzelnen Absatz mit einem Kommentar versehen.

Ich bezwecke mit *Vom Nimmer-Geist zum Immer-Geist* etwas anderes. Ich hoffe, es gelingt mir, die Kernprinzipien des Kurses zu vermitteln, indem ich sie durch die Linsen von Psychologie, Neurobiologie, Metaphorik und allgemein vertrauten Erfahrungen betrachte, ohne allzu oft auf seine spezifische Sprache und Terminologie zurückzugreifen. Denn versteht man seine Prinzipien im Vorhinein, hat man weniger mit seiner zuweilen schwierigen Sprache zu kämpfen. Zwar werde ich viele Kurszitate einstreuen, die ich entsprechend kennzeichne, um sie von Nicht-Kurs-

Zitaten zu unterscheiden, doch nur selten werde ich sie analysieren oder erläutern. Sie sind mehr als eine Art Kommentarleiste gedacht, als Angebot, über die besprochenen Gedanken mit Worten nachzusinnen, wie sie der Kurs selbst verwendet. Überdies habe ich, vom ersten und letzten Kapitel abgesehen, in alle Kapitel spezifische Übungen eingefügt, die helfen sollen, das Gelesene im eigenen Leben direkt und individuell anzuwenden.

Doch eines sollte klar sein: Dieses Buch will und kann kein Ersatz für das erstaunliche Lehr- und Lernprogramm sein, das der Kurs anbietet, denn dieses muss man selbst in Erfahrung bringen. Es kann jedoch als Einführung und Begleitung dienen, eine Art Reiseführer, der zum erfolgsversprechenden Besuch eines fremden Landes einlädt und einen darin unterstützt, dessen Sprache und Kultur schätzen zu lernen. Man entdeckt seine Sehenswürdigkeiten und kehrt bereichert in sein eigenes Leben zurück - oder ist so in den Bann gezogen, dass man immer wieder an den neu entdeckten Ort zurückkehrt und vielleicht beschließt, dort mehr Zeit zu verbringen oder ihn dauerhaft zu seiner Heimat zu machen.



Es gibt kaum Zweifel daran, dass *Ein Kurs in Wundern*[®] den Versuch darstellt, in die Lehren von Jesus von Nazareth Licht und sie mit ihrer ursprünglichen Bedeutung wieder in Einklang zu bringen, indem er eine Schneise durch das Gestrüpp jahrhundertelangen Verdrehens und Fehldeutens schlägt. Zu diesem Zweck definiert der Kurs viele gewohnte christliche Begriffe - wie »Christus«, »Gottessohn«, »Himmel«, »Sünde«, »Vergebung«, ja sogar »Kreuzigung« - neu und verleiht ihnen ganz andere Bedeutungen, die eher mit nondualistischen spirituellen

Überlieferungen des Ostens übereinstimmen als mit denen des herkömmlichen Christentums. Doch das führt für viele unter uns zu einer abschüssigen Lernkurve, denn während wir schon genug damit zu tun haben, die unorthodoxe Weltsicht des Kurses zu erfassen, haben wir gleichzeitig damit zu kämpfen, alte Glaubenssätze und Vorurteile zu überwinden. Schon für einen Juden wie mich war die erste Annäherung an den Kurs von einem guten Maß an Skepsis begleitet; für jene, die streng katholisch aufgewachsen sind, dürfte der Konflikt noch größer sein.

Ich lernte den Kurs im Alter von zwanzig Jahren kennen. Meine erste Reaktion war durchmischt, und niemals wäre ich an ihm drangeblieben und hätte ihn studiert, hätte ich nicht einige ungewöhnliche synchrone Erlebnisse gehabt, die ich nicht umhinkonnte, als Wunder zu beschreiben. Jetzt bin ich über sechzig Jahre alt. Ich habe die Unterweisungen des Kurses jahrzehntelang hinauf und hinunter geübt und nicht nur zu lernen, sondern durchgängig zu leben versucht – und arbeite immer noch daran. Vor kurzem habe ich die Co-Präsidentschaft der *Foundation for Inner Peace* übernommen, jener Organisation, die von der Stimme, die den Kurs diktiert hat, mit seiner Veröffentlichung, seinem Vertrieb und der Auseinandersetzung mit ihm betraut worden ist. Und in diesem Sinn ist auch das vorliegende Buch zu betrachten: als Beginn einer solchen Auseinandersetzung. Ich fühle mich dazu berufen weiterzugeben, was ich über die Jahre gelernt habe, und es ist ein Privileg für mich, dieses Buch hier vorlegen zu dürfen. Doch ohne die Hilfe all derer, die vor mir da waren, hätte ich es nicht schreiben können, insbesondere meiner Mentoren Bill Thetford und Judith Skutch Whitson, deren Einfluss auf mein Leben sich in Worten nicht angemessen ausdrücken lassen.

Die Gedanken, denen du in *Vom Nimmer-Geist zum Immer-Geist* begegnen wirst, sind machtvoll, radikal und subversiv. Wie der Kurs, aus dem sie stammen, sollen sie deine Welt aus den Angeln heben, ja mehr noch: diese verschwinden lassen und dich in einen völlig anderen Geisteszustand versetzen, einen, aus dem jede Angst verbannt ist und Liebe zur durchgehenden Wirklichkeit wird. Deshalb muss ich dich hier gleich zu Anfang bitten, Geduld zu haben, denn diese Gedanken können fordernd und schwer zu erfassen sein. Sie stellen alles, was du über dich und die Welt wusstest, auf den Kopf. Und das wird – das kann ich nahezu garantieren – an gewissen Punkten dazu führen, dass gewisse Anteile deines Geistes in Aufruhr, ja Wut, geraten und sich mit allen Mitteln bemühen werden, dich davon zu überzeugen, dass der Kurs und seine Gedanken nicht mehr als absurder Unfug sind, den du nachhaltig und schnellstens von dir weisen solltest. Dann magst du versucht sein, das Buch in den Müll zu werfen oder jemandem zu geben, den du nicht sonderlich leiden kannst.

Wann immer du an diesen Punkt kommst, jenen Punkt, an dem dein Ego sich seine ach so vernünftige Maske herunterreißt und aus seinem Versteck hervorstürmt, um dir eine zu verpassen, dich zu beschämen, einzuschüchtern und dich wieder auf die Reihe zu bringen, kannst du sicher sein, dass du gerade dabei bist, wirkliche Fortschritte zu machen. Du bist auf dem Weg, etwas Bedeutsames zu erreichen. Du hast den ersten Schritt getan, um Wundern zu erlauben, in dein Leben zu kommen. Du hast deinen Geist zu einem neuen Weg hin geöffnet: einem besseren Weg, einem Ansatz, der es *tatsächlich* schafft, dir bleibendes Glück und Geistesfrieden zu bringen, die nicht von etwas oder jemandem außerhalb von dir abhängen. Gib

also bitte dich selbst nicht auf. Gib die Liebe nicht auf, die
im Herzen deines Seins auf dich wartet.

Das Spiel ums Glück

Wenn es eine Wahrheit gibt, die für alle Menschen gilt, dann die, dass wir alle glücklich sein wollen. Und das wünschen wir uns nicht nur für uns selbst, sondern für alle, die wir lieben. Doch egal, wie zufrieden wir zu sein scheinen – egal, wie gut die Dinge gegebenenfalls laufen mögen –, wir können immer auf einen Bereich unseres Lebens verweisen, wo es besser sein könnte. *Wir erreichen niemals vollkommenes, dauerhaftes Glück*, sondern denken stets, wäre dies oder jenes anders, würden wir glücklicher sein. Wie *Ein Kurs in Wundern*[®] es ausdrückt, suchen wir, finden aber nicht. Und vielleicht liegt darin die große menschliche Tragödie.

Ich bin staatlich geprüfter Psychiater und Psychotherapeut mit über dreißig Jahren klinischer Erfahrung, mittlerweile in Rente, und habe mit Personen gearbeitet, die eine wundervolle Ehe führten, aber von einer schwachen Gesundheit oder finanziellen Rückschlägen geplagt wurden. Ich habe mit äußerst erfolgreichen Führungskräften gearbeitet, deren persönliche Beziehungen ein einziges Schlamassel waren; es fehlte ihnen an Wärme und Intimität, und sie waren ständig Konfliktsituationen ausgesetzt. Ich habe mit Leuten gearbeitet, die damit kämpften, chronische Schmerzen oder Müdigkeit zu überwinden, und für die die einfache Aufgabe, morgens aus dem Bett zu kommen und ihren Kindern, bevor sie zur Schule gingen, ein Lächeln zu schenken, ein großer Triumph des Willens darstellte. Ich habe mit Geizhalsen und Philanthropen zu tun gehabt, die sich zwar – ein jeder auf seine Weise – viel auf ihre Errungenschaften einbildeten, aber dennoch verheerend unerfüllt blieben. So ist es eben, das Leben, niemand kann alles haben, sagen wir uns dann. Doch stimmt das wirklich?

Was, wenn man durchaus alles haben *könnte* - nur nicht so, wie man denkt?

Wenn man die Leute befragte, würden, so schätze ich, 99 Prozent glauben, genau sagen zu können, was ihrer Meinung nach in ihrem Leben fehlt - was sie bräuchten, um für immer glücklich zu sein. Und ich wette, du bist einer von ihnen. Auch ich gehörte dazu. Ich studierte metaphysische Systeme, die versprachen, mir zu zeigen, wie ich meine Herzenswünsche manifestieren könne. »Ja, auch du kannst in dein Leben holen, was immer du willst! Wende einfach nur diese simple Technik da an« - und das läuft dann fast immer auf eine Variante der Macht des positiven Denkens hinaus. »Stell dir geistig vor, was du willst. Tu das jeden Tag, Schreib es auf. Umgib es mit Licht. Und es wird eintreffen!« Und siehe da, es klappt - manchmal. Dann wieder nicht so gut. Doch selbst wenn diese Techniken funktionieren, ist das Ergebnis nie dauerhaftes Glück. Es ist wie beim Whack-a-Mole, dem Hau-den-Maulwurf-Spiel: Ist ein Wunsch erfüllt, taucht ein neuer auf, um ihn zu ersetzen. In Wahrheit wissen wir nicht, was wir wollen. Nicht wirklich. Niemand von uns weiß das. Das können wir gar nicht. Laut Kurs sind wir dessen nicht fähig, weil wir etwas zu sein glauben, was wir gar nicht sind.

Weder Vermögen noch Ruhm, Gesundheit oder langes Leben, weder Erfolg noch Liebesromanze, Abenteuer oder Sicherheit werden je eine Garantie für Glück sein. Gewiss mag das eine oder andere davon ein Lächeln in dein Gesicht zaubern und dir ein wenig auf die Sprünge helfen. Doch nur für eine Weile. Erfolg verblasst schnell und wird bald zum Normalfall, bis ein neues Ziel daraus erwächst, das einem verspricht, die Freude wiederherzustellen, die man zuvor empfunden hatte. Glück, das auf äußeren Umständen beruht, zerschellt allzu leicht an den Felsen

plötzlicher tragischer Ereignisse: einem unerwarteten Todesfall, einem Karriereeinbruch, plötzlich entdeckter Untreue. Und selbst dann, wenn du mit übermäßigem Glück gesegnet bist, musst du unter Garantie damit rechnen, alt zu werden. Und du wirst sterben. Soviel ist sicher. Und schlimmer noch: So wird es einem Jeden ergehen, den du kennst und liebst.

Zweifellos ein düsteres Bild. Aber ist das alles, meine Freunde? Ist das unser unvermeidliches Schicksal? Oder könnte es eine Alternative geben? Warum sollte Glück so flüchtig, so schwer zu erreichen und unmöglich festzuhalten sein?

Glückssuche - Wahrheitsfindung

Der deutsche Dichter Johann Wolfgang von Goethe, ein Universalgenie, rang mit genau diesem Problem in seinem monumentalen Werk *Faust*. Darin wird die Geschichte von einem unglücklichen, lebensmüden und deprimierten Doktor erzählt, der nach Erfüllung sucht, diese aber nicht finden kann. Er schließt einen Bund beziehungsweise eine Wette mit dem Teufel Mephistopheles ab, der gemäß *Faust* seine Seele Mephistopheles überlässt, sobald dieser ihm ein Erlebnis verschaffen kann, das so tief und bedeutsam ist, dass Faust wünschen würde, dieser Augenblick solle ewig währen. Anders gesagt versucht Faust, das Ephemere in Ewiges zu verwandeln. Der Teufel wirbt um ihn und lockt ihn mit Macht, Magie, Frauen, Wein und Schönheit, doch wie verführerisch auch immer das alles sein mag, keiner von all den Tricks funktioniert. Nichts, was der Teufel in dieser Welt der Zeit zu bieten hat, vermag die Zeit anzuhalten und die Tür zur Ewigkeit zu öffnen. Erst als Faust die Freude entdeckt, die darin liegt, anderen zu helfen, wünscht er, dieser Augenblick möge bleiben, doch da ist er schon bei der göttlichen Wahrheit angekommen und seine Seele nicht länger in Gefahr. Gott und Seine Engel greifen ein, treten Mephistopheles entgegen und heben Faust in den Himmel empor.

In einem weltlicheren, aber nuancenreicheren Szenario schildert der französische Autor Marcel Proust in seinem siebzehnbändigen Werk *Auf der Suche nach der verlorenen Zeit* bis in jedes Detail genau und wunderschön, wie es seinem Protagonisten Georges Swann misslingt, durch Liebesromanzen oder sozialen Status Glück zu erlangen. Gleichwohl tauchen in diesem Roman immer wieder Augenblicke auf, in denen normalerweise bedeutungslose sensorische Erlebnisse Swann von den Beschränkungen

der Zeit befreien und es ihm ermöglichen, in eine zeitlose Realität einzutauchen – einen Moment, in dem die Angst vor dem Tod verschwindet (mehr zu dieser Art Erfahrung in [Kapitel 3](#)). Auch wenn die Suche nach Glück innerhalb der Welt – Glück, wie es die Welt definiert – ein vergebliches Unterfangen ist, gibt es eine größere Realität, die stets gegenwärtig ist – wenn wir Augen haben, sie zu sehen, und Ohren, sie zu hören. Widerfahren uns solche Augenblicke, öffnet sich Triviales zur Transzendenz hin – und dort ist Glück selbstverständlich.

Lange vor Proust und Goethe hatte noch jemand mit dem zerbrechlichen, trügerischen Wesen des Glücks gerungen, allerdings aus der entgegengesetzten Richtung kommend: Siddhartha Gautama – ein Prinz, der im sechsten Jahrhundert vor Christus im heutigen Nepal lebte. Siddhartha führte ein ideales Leben: Er hatte wundervolle Eltern (König und Königin), freundliche und treue Hofdiener, einen komfortablen Palast mit prächtigen eingefriedeten Ländereien, eine wunderschöne liebevolle Frau und aufgeweckte gesunde Kinder. Sein Leben strotzte nur so von Glück, es mangelte ihm an nichts. Doch eines Tages beschloss er, sich über die Grenzen des Palastgrundstücks hinauszuwagen. Den Warnungen zum Trotz, nicht hinauszugehen, ließ ihm seine Neugierde keine Ruhe und keinen Frieden in seinem behüteten Leben. Es drängte ihn einfach, mehr zu erfahren. Und was Prinz Siddhartha an diesem Tag jenseits der Palastmauern erfuhr, veränderte sein Leben für immer, zusammen mit dem Millionen anderer über die Zeitalter hinweg. Es säte den Samen für das, woraus später sein Erwachen zur Erleuchtung wurde, und inspirierte den Kern jener Lehren, die wir heute als Buddhismus kennen.

Was widerfuhr Prinz Siddhartha, als er das Eden verließ, das bisher sein Zuhause gewesen war? Er erblickte einen

kranken Mann, einen alten Mann und einen Leichnam. Er wurde mit der Realität von Krankheit, Alter und Tod konfrontiert. Als dessen Zeuge konnte er nicht mehr in seinem paradiesischen Palast bleiben, denn er wusste, dass das eine Lüge war. Und so ging er für immer fort, verließ Eltern, Frau und Kinder und all die Vorteile eines königlichen Lebens, um sich auf die spirituelle Suche nach einem besseren Weg zu machen. Nach vielen Fehlschlägen fand er diesen besseren Weg und erlangte, unter einem Bodhi-Baum meditierend, Erleuchtung. Er hatte aufgehört, Siddhartha zu sein, entledigte sich seiner persönlichen Identität und wurde zum ewigen Buddha.

Das Herzstück von Buddhas Lehren machen die Vier Edlen Wahrheiten aus. Davon betreffen uns hier nur die ersten zwei, denn sie befassen sich direkt mit dem Problem des Glücks, das nicht von Dauer ist. Die Erste Edle Wahrheit besagt, dass alles Leben Dukkha ist, was Unzufriedenheit oder Leiden bedeutet, und die Zweite, dass diese Unzufriedenheit und dieses Leiden ihren Ursprung im Durst haben: einer inneren Leere, die uns dazu antreibt, bestimmten Gegenständen, Personen und Zielen nachzujagen - im flüchtigen Versuch, diesen Durst zu löschen. Doch wie wir wissen, kann dauerhaftes Glück nicht in der Welt gefunden werden. In unseren verzweifelten Bemühungen, dies zu gewährleisten, gleichen wir halbverdursteten, schiffbrüchigen Seefahrern, die Meerwasser schlürfen, um ihren Durst zu löschen. Das Salz im Wasser trocknet sie aus und verstärkt den Durst nur, statt ihn zu stillen. Genauso dient jedes Ding, jede Person oder jedes Erlebnis, hinter denen wir her sind, um den Schlüssel zu unserem fehlenden Glück zu finden, nur dazu, unseren Durst und unsere Sehnsucht zu verstärken.

Die Wahrheit bist du selbst

Ein Kurs in Wundern[®] liegt mit der ersten der beiden Edlen Wahrheiten Buddhas völlig auf einer Linie. Er macht uns klar, dass wir, unseren eigenen Ratschlägen überlassen, nicht dauerhaft Frieden, Liebe oder Glück finden können. Woran liegt das? Wir suchen stets an den falschen Orten nach Liebe. Wir löschen unseren Durst mit Meerwasser. Schlimmer noch, wir wissen nicht, wo oder *wie* wir reines Wasser finden. Existiert so etwas überhaupt oder ist das nur ein Mythos, eine Fantasie? Doch gibt es noch ein grundlegenderes Problem, und darin wurzeln alle anderen: *Wir wissen nicht, wer wir sind*. Ja, so ist es. Wir liegen mit unserer Jagd nach Glück falsch, weil wir unser wahres Wesen nicht verstehen. Wir haben uns zu dem Glauben fehlleiten lassen, wir seien Meerestgeschöpfe und Salzwasser sei gut für uns.

Man kann es auch so betrachten, dass wir unwissentliche Opfer eines Identitätsdiebstahls geworden sind. Bevor wir unsere wahre Identität nicht von dem Eindringling (laut Kurs dem *Ego*), der sie gestohlen hat, zurückerlangt haben, wird die Suche nach Glück, Liebe und Zufriedenheit fruchtlos bleiben. Glück muss auf Wahrheit beruhen, sonst ist es wahnhaft. Und im Gegensatz zu Agent Mulder aus *Akte X* ist die Wahrheit nicht »da draußen« und wartet an der nächsten Ecke auf uns, sondern weilt im Inneren.

Man kann die Wahrheit nicht erreichen, wenn man von falschen Voraussetzungen ausgeht. Wenn du davon überzeugt bist, dass zwei plus zwei fünf ergeben (weil dir dein Vater das erzählt hat, irgendein Professor oder Politiker – oder dein neuester Facebook-Freund das gerade gepostet hat), dann werden alle nachfolgenden Rechnungen fehlerhaft sein. Sucht ein Adler Glück in dem

Glauben, ein Strauß zu sein, wird er nie seine Flügel ausbreiten und in den Himmel aufsteigen, sondern kläglich herumhüpfen, sich verzweifelt im Boden festkrallen und nach dem ersten besten Loch Ausschau halten, in dem er sich einnisten kann. Doch kein Loch wird ihn je zufriedenstellen. Eine Katze wird niemals glücklich werden, solange sie Autos hinterherjagt und an Knochen herumnagt.

Wollen wir Glück finden, müssen wir erst das beseitigen, was uns daran hindert, unsere wahre Identität anzuerkennen, und die ist *Ein Kurs in Wundern*[®] zufolge reiner Geist. Alle zusammen sind wir Gottes Nachkommenschaft, Gottes Kind, Gottes Sohn, als Ebenbild unseres Schöpfers erschaffen. Doch auch hier benebelt uns die Verwirrung um unsere Identität und wir stellen uns Gott nach *unserem* Bilde vor: als Körper, für gewöhnlich männlich, weiß gewandet, der uns vom Himmel herunter beäugt und Urteile fällt, wer leben und wer sterben wird, wer wohlgedeiht und wer leiden wird, all das darauf beruhend, ob man unartig oder brav gewesen ist. Doch das ist nicht Gott, sondern bestenfalls der Nikolaus, ganz gewiss nicht der Gott von *Ein Kurs in Wundern*[®].

Versuche dir Gott stattdessen als riesiges, unendliches, einheitliches Feld vollkommener Liebe zu denken - und nichts anderes sonst. (Begriffe, die dem ebenfalls entsprächen, wären Freude oder Glückseligkeit; auf Sanskrit *ananda*.) Da nur sehr wenige Menschen eine derartige Liebe je erlebt haben, ist sie kaum vorstellbar. Wenn aber Gott vollkommene Liebe ist und uns »nach Seinem Bilde« erschaffen hat, müssen wir ebenso vollkommene Liebe sein. Unser wahres Wesen ist weder der Körper, dessen Konterfei wir im Spiegel erblicken, noch der abgesonderte persönliche Geist, der in diesem Körper haust. Wenn wir glauben, wir seien nicht mehr als das, und

auf dieser Grundlage nach Glück suchen, wird es sich uns immer wieder entziehen. Erst dann, wenn wir erkennen, was unserem wahren Wesen - der Präsenz der Liebe in uns und unseren Mitmenschen - im Weg steht, und diese Hindernisse beseitigen, erfahren wir, wer wir in Wahrheit sind. Und wie es in den Evangelien steht, kann uns nur die Wahrheit befreien. Nichts anderes.

Dieses Buch möchte dich motivieren, loszulegen und auf dem Weg zur Wahrheit loszumarschieren. Anschließend wird *Ein Kurs in Wundern*[®] dich noch viel weiterbringen - so weit, wie du es zulässt. Der Kurs ist dahingehend angelegt, dir die Erfahrung des reinen Geistes, von Wundern, Einheit und deinem wahren Selbst zu ermöglichen, das nichts anderes als Gott ist - jenes weite, ewige Energiefeld reinsten Liebe. Ohne eine derartige Erfahrung bleiben wir Gefangene, egal wie viele Bücher wir lesen oder Workshops wir besuchen. Haben wir jedoch - auch nur ein einziges Mal - diese Erfahrung gemacht, *wissen* wir mit völliger Überzeugung, was wirklich ist und was nicht, wofür es sich zu kämpfen lohnt und was nicht die leiseste Anstrengung verdient. Fallen wir dann in Angst, Schuld oder Ärger zurück, verstehen wir auch den Grund dafür und können den Weg finden, der uns wieder hinausführt.

Dieser Weg ist einfacher, als du dir vorstellen kannst, und zugleich lächerlich schwer. Einfach, weil es um die Wahrheit geht, und was könnte direkter zum Ziel führen, als wenn man die Wahrheit - einfach - sie selbst sein ließe? Schwer jedoch, weil uns all unser gewohntes Lernen und Erleben in die entgegengesetzte Richtung treibt. Ohne wirkliche Bereitschaft werden uns unsere alten Denkmuster weiterhin beherrschen und sich einer Veränderung widersetzen. Sie kleben an uns und bremsen uns aus, so als würden wir uns in schweren Stiefeln durch